



Protokoll

Sitzung der Kommission Leitantrag Verbandsstruktur am 22. Juli 2019 in Stuttgart

Teilnehmer: S. Jäger, H. Müller, F. Thumm, S. Gerster, M. Merkle, J.-P. Schuller, G. Pötsch, J. Haug, M. Kiekbusch, R. Armbruster, R. Bantel, U. Goth, M. Supper, T. Schyska, R. Gabriel, H. Baumeister

Entschuldigt: H. Arnold, E. Pakai, U. Preßler, W. Haug

Jäger eröffnet pünktlich, begrüßt und kündigt seinen Abschied aufgrund beruflicher Verpflichtungen für 20.15 Uhr an. Jäger blickt zurück und erinnert an die „Hausaufgabe“, **Pro- und Contra-Argumente** zu sammeln zu folgender Frage: „**Sollen die Bezirksstrukturen bei einer Änderung der Strukturen des Herren-Spielbetriebs an diese angepasst werden?**“. Die Argumente sollen bis 18.50 Uhr an der Wand angebracht sein und keine direkt folgende Diskussion geführt werden. Nach 18.50 Uhr steigt man wieder in die Tagesordnung ein. Es soll ein weiterer Termin für die Kommission bis gegen Mitte September folgen, um die zweite Runde der Regionalkonferenzen konkret argumentativ vorzubereiten.

Es folgt das Anbringen der Pro- und Contra-Argumente an die Metaplanwand. Ulrike Goth erkundigt sich noch einmal nach der konkreten Fragestellung. Gabriel verweist diesbezüglich auf das Einladungsschreiben. Jäger äußert angesichts der vorgebrachten Argumente seine Anerkennung für die geleistete Arbeit und bedankt sich für die gute Diskussionsgrundlage. Es wird festgestellt, dass keine Argumente aufgrund der Vorgaben entfernt werden müssen. Als nächster Kommissionstermin wird **Donnerstag, der 12. September** mit Beginn um 18.30 Uhr festgelegt.

Drop-Out-Problematik Jugend

Jäger bedankt sich für die geleistete Vorarbeit von Supper. Die Jugendarbeit im wfv ist vorbildlich strukturiert und wird im bundesweiten Vergleich als sehr innovativ bewertet. Jäger liefert einige Stichworte, die mit der folgenden Diskussion in Zusammenhang stehen. Zielstellung für die Kommission ist es, den VJA unterstützen und Kernbotschaften für die zweite Runde der Regionalkonferenzen zu entwickeln. Supper erläutert die Ist-Situation im Kinderfußball mit den Bambini-Spieltagen im Modus 3-gegen-3. Hier funktioniert schon Vieles richtig gut, die Akzeptanz bei den Vereinen und den weiteren Beteiligten ist mittlerweile groß. Man wird mit Unterstützung Michael Rentschlers in den kommenden Monaten eine Aufarbeitung des Themas „Funino“ vornehmen, um hier eigene Erfahrungen zu sammeln. Nächster Schritt ist dann ein Modellversuch auf Bezirksebene. Die BJL und Instrukturen sind hier wichtige Multiplikatoren. Bei den D-Junioren wurde eine Anpassung mit dem 9-gegen-9 bereits umgesetzt. Die Verbandssportlehrer werden in diese Prozesse rund um das Spielsystem eng mit einbezogen. Den Kindern machen diese Spielformen Spaß. Supper sieht die Gründe für eine Drop-Out-Thematik nicht in diesem Bereich. Man hilft verbandsseitig den Vereinen intensiv, um die Kinder zu halten, aber man muss insbesondere die Vereins-JL mit ins Boot nehmen. Ziel muss sein, die Kinder in das Vereinsleben zu integrieren – auch abseits des reinen Spielbetriebs. Demografische und bildungsimmanente Faktoren spielen nach Meinung Suppers eine große Rolle. Im VJA wurde bereits diskutiert, ob man „Elternabende“ veranstaltet oder einen „Elternsprecher“ installiert. Verstärkend wirkt ein verändertes Freizeitverhalten von Kindern und Eltern.

Goth erkundigt sich, ob eine Studie zum Thema Drop-Out-Problematik vorliege oder ob eine solche zu teuer wäre. Thumm erläutert eine wissenschaftliche Erkenntnis, die eine These der zu frühen Spezialisierung auf den Wettkampffußball stützt. Jäger verweist auf die Rahmenbedingungen der Schule und der veränderten Bildungslandschaft, die für den wfv nur teilweise beeinflussbar sind.

Die Argumente liegen weitgehend auf dem Tisch. Er schlägt vor, neue Spielformen wissenschaftlich zu überprüfen und hier aufzuzeigen, dass sportliches Engagement in direkten Zusammenhang mit geistiger Fitness korrespondiert. Konkret weist Jäger auf die Publikation „Sport macht schlau“ hin. Goth bemerkt, dass sich das Freizeitverhalten verändert hat und der Fußball durch schlechte Vorbilder inzwischen ein deutlich schlechteres Image in der öffentlichen Wahrnehmung hat. Jäger stellt fest, dass der Fußball zwar keine sakrosankte Stellung innerhalb der Gesellschaft mehr genießt, aber durchaus immer noch eine sehr gute Akzeptanz hat.

Supper weist auf die handelnden Personen innerhalb der Bezirke und deren großen Einfluss auf die Vereine hin. Hier sieht er eine Schlüsselrolle in der Vermittlung von Botschaften. Der Umgang mit den Vereinen und deren BJL wird auch innerhalb des wfv sehr heterogen ausgelegt. Thumm verweist auf einen hohen Zusammenhang zwischen der Qualität des Trainings für Kinder und deren Zufriedenheit im Verein. Schuller berichtet von einem Besuch in Eislingen als Best Case Beispiel. Dort wird ein Sonderbeitrag i.H.v. 15 Euro pro Kind erhoben und mit diesen Zusatzeinnahmen alle Jugendtrainer bezahlt. Es gibt in den Vereinen viele gute Modelle und Beispiele, auf die man größer hinweisen müsste. Schyska berichtet von Erfahrungen rund um die Erhöhung der Mitgliedsgebühren beim VfL Pfullingen. Dort ist bisher kein Kind nach einer Erhöhung ausgestiegen. Die Kosten für 40 bis 50 Turniere und lizenzierte Trainerinnen und Trainer sind erheblich gewachsen und werden von den Eltern bereitwillig mitgetragen. Schuller schlägt vor, dieses Thema intensiv zu diskutieren, zu bewerben und zu kommunizieren. Jäger will zwar keine Exklusivität für den Fußball begründen, nimmt das Thema aber bereitwillig auf.

Das Leistungsprinzip darf kein Ausschlusskriterium für eine Teilhabe der Kinder im Verein sein. Müller will nicht alle Vereine über einen Kamm scheren. Jäger sieht die Botschaft im „Best Case Fall“ Eislingen und deren Umgang mit dem Thema. Das Thema ist insbesondere eine Erhöhung der Qualität in der Trainerschaft. Armbruster berichtet vom Modell in Holzgerlingen und dem Vereinsdialog dort. Die Qualität der Trainer ist gestiegen. Bantel fordert einen Dialog mit den Eltern, die sich im Verein engagieren sollten und ihre Kinder damit unterstützen. Schyska sieht eine verpflichtende Lizenzierung im Jugendfußball ab der Verbandsstaffel als absolutes MUSS an. Supper ergänzt die aktuellen Entwicklungen in Sachen Qualifizierungs-Vorgaben für Trainer, die in genau diese Richtung gehen.

Jäger fasst stichwortartig die Ergebnisse der Diskussion zusammen: Bezirkseleiternabende durchführen, gezielte Fortbildung von Vereinsmitarbeitern und Trainern, Projekte fördern und Strategien entwickeln, wissenschaftliche Begleitung der aktuellen Entwicklungen, allg. Vereinsunterstützung, Vereinsjugendleiter ausbilden, Events generieren, Best Case Infoplattform (was funktioniert an anderer Stelle?), Erhöhung der Trainer-Qualifizierung.

→ Die Runde stimmt dieser Zusammenfassung einstimmig zu.

- Bildungspolitische Rahmenbedingungen

G9 funktioniert in Bayern wieder, wird aber in Baden-Württemberg nach Einschätzung Jägers in absehbarer Zeit politisch nicht angestrebt. Trotzdem können sich Vereine wie andere freie Träger auch auf die Ganztagschule einstellen und entsprechende Angebote entwickeln. Ein einfaches, kurzfristig realisierbares Modell stellt das Freiwillige Soziale Jahr dar, das im Sport in Baden-Württemberg leider noch nicht vollständig angekommen ist. Hier wären durchaus Modellversuche mit Unterstützung des wfv denkbar. Es gibt nach Einschätzung Jägers noch ausreichend Potenziale in Baden-Württemberg, die genutzt werden könnten. Nicht nur in der Schule sind Aktivitäten denkbar, sondern auch außerhalb der üblichen Betreuungszeiten. Jäger berichtet von einem ent-

sprechenden Erfolgsmodell in Oppenweiler. Dort werden die FSJler in Sachen Weiterqualifizierung unterstützt und somit auch im Verein gehalten. Mit Unterstützung der BW-Sportjugend könnten bspw. 15 FSJ-Stellen für den Fußball geschaffen und Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen gefördert werden. Jäger schlägt vor, ein solches Modell in den Gremien des wfv zu diskutieren und in die zweite Runde der Regionalkonferenzen mitzunehmen. Supper äußert den Wunsch nach einer zusätzlichen Stelle im wfv-Hauptamt, die hier koordinierend tätig ist. Gabriel berichtet von guten Erfahrungen mit dem FSJ beim TB Holzheim. Ein wichtiges Kriterium ist dabei die Verlässlichkeit. Jäger sieht abhängig von der weiteren Entwicklung im Bildungssystem auch Potenzial in Sachen hauptamtliche Vereinsstellen. Jäger sieht im Turnen eine gewisse Konkurrenz und möchte diese Entwicklungen weiter vorantreiben. Im Lichte der Qualitätsdiskussion sollen diese Überlegungen strategisch weiterentwickelt und modellhaft erprobt werden

→ Die Runde stimmt dieser Zusammenfassung einstimmig zu.

- Wertebildung im Ehrenamt

Jäger verweist auf die zweite „Hausaufgabe“ und übergibt an Thumm. Dieser stellt die Kampagne BLEIB FAIR („Blaue Karte“) von 2014 vor. Das Angebot an die Vereine, ein Werte-Leitbild zu entwickeln, wurde leider bisher nie nachgefragt (siehe Anlage). Im Moment beschäftigt sich die Kommission Gewaltprävention nach langer Anlaufzeit erstmals wieder mit diesem Thema. Es liegen fertige Konzepte in der Schublade, die lediglich genutzt werden müssen. Merkle kennt persönlich eine ganze Menge Vereine, die Leitbilder gemacht haben; insbesondere auch vor dem Hintergrund der Bewerbung für den Vereins-Ehrenamtspreis. Baumeister ergänzt, dass einige Vereine eigeninitiativ Banden im entsprechenden Design installiert haben. Schyska weist darauf hin, dass es entscheidend darauf ankommt, dass ein solches Leitbild auch innerhalb des Vereins gelebt wird. Supper könnte sich das Konzept auch bei „Elternabenden“ vorstellen. Für Jäger könnte sich auch der wfv ein einheitliches Werte-Leitbild geben und damit eine einheitliche Werte-Grundlage nach außen dokumentieren. Ein kompetentes Gremium könnte im Bereich Klaus Moosmann/Oliver Deutscher liegen. Jäger schlägt vor, diesen Ansatz weiter zu verfolgen und ein entsprechendes Werte-Leitbild als Verband zu entwickeln. Frage: Was für Werte und Regeln sind für uns im Fußball in Württemberg wichtig? Schuller kann sich in der konkreten Vermittlung an die Vereine noch zu wenig Konkretes vorstellen. Aus seiner Sicht besteht hier ein grundsätzlicher Bedarfsunterschied. Die Runde befürchtet in der konkreten Umsetzung bei den Vereinen ebenfalls große Schwierigkeiten. Schyska sieht zwischen Vereinen und Verbänden große Unterschiede und will den Vereinen nichts ungewollt verordnen. Was vom Verband kommt wird – auch in Verbindung mit dem derzeit stigmatisierten DFB-Image – nicht unbedingt als goldene Regel wahrgenommen. Merkle würde evtl. diejenigen Vereine belohnen, die sich bereits in diesem Segment engagiert und sich ein eigenes Leitbild erarbeitet haben.

Jäger fasst zusammen: Die AG wird beauftragt, das Konzept wieder aufzunehmen und es massenkompatibler zu machen.

→ Die Runde stimmt dieser Zusammenfassung einstimmig zu.

Jäger übergibt an Harald Müller und wünscht allerseits schöne Sommerferien.

- Politische Forderungen

Müller leitet ein und regt eine Ideensammlung an. Schyska wirft den Begriff Kunstrasen in die Runde. Dieses Thema wird derzeit intensiv vom Verband begleitet und bearbeitet. Goth sieht die Steuerfreiheit in Sachen Ehrenamt als großes Thema an. Thumm erläutert die bereits bestehenden Möglichkeiten diesbezüglich, aber auch steuerrechtliche Grenzen. Der Amateurfußball kann sich zwar auf die Gemeinnützigkeit berufen, bewegt sich aber nicht im rechtsfreien Raum. Derzeit werden Erhöhungen der entsprechenden Pauschalen politisch diskutiert. Steuerliche Erleichterungen – auch formaler Natur – wären wünschenswert, aber wohl eher nicht realistisch. Müller weist

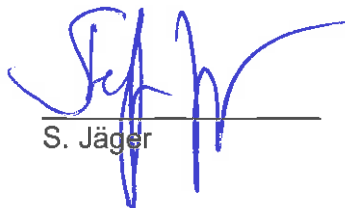
auf die erste Runde der Regionalkonferenzen hin und die omnipräsente Forderung nach einer Stellungnahme gegen Sonntagsspiele. Schyska sieht in der aktuellen Spieltagsgestaltung der Pro-

fis kein großes Problem für den Amateurfußball. Diese Forderung wird von der Runde als unrealistisch eingestuft. Schyska weist auf eine gerechtere Umverteilung der Mittel des Profifußballs in Richtung Amateurfußball hin. Müller bedankt sich für die aktive Teilnahme und schließt die Sitzung.

Stuttgart, 13.08.2019



Gefertigt



S. Jäger



Fragestellung:

Sollen die Bezirksstrukturen bei einer Anpassung des Herren Spielsystems (1 - 3 - 9 bzw. 1 - 4 - 12) an selbiges angepasst werden?

Pro:

- Das Empfinden, überall unter gleichen Voraussetzungen an den Start zu gehen, wird gestärkt
- Ausgeglichene Mannschaftszahlen
- Bessere Umsetzung flex. Spielsysteme
- Flexibilität weiterhin im Bezirk gegeben
- Gleich große Bezirke = Gerechtigkeit
- 13 DFB – Uhren bei 145 statt 61 Vereinen
- 3 VEAP Sieger
- 1 DFB-Verdienstnadel
- 1 Vereinsdialog
- 6 Vorstandmitglieder im Bezirksvorstand (gleich viele Mitglieder in jedem Bezirk)
- Zur Zeit zu große unterschiede in den Bezirken
- Zur Zeit Ungerechtigkeiten bei der Vergabe von Preisen bei Wettbewerben z.B. Vereinsehrenamtspreis
- Klare Zuständigkeiten
- Einfachere Organisation, wenn Bezirke zum Spielsystem passen
- BL als „Oberhaus“ des Bezirks schafft Identifikation und Verbundenheit
- Keine Einführung einer „Ligaebene“ notwendig
- Evtl. weniger Kosten für den Verband
- Synergieeffekt
- Mehraufwand im Bezirk für Abstimmungen bei Bezirke <> Spielsystem
- Ohne Veränderung werden die Bezirke langfristig unausgewogener. Ohne Neuerung bleiben wir auf der Strecke.
- „Spieler kennen keine Bezirke“ = Kein Verlust
- Zugehörigkeit der Vereine unklar: Im Pokal/Meisterschaft unterschiedliche Teilnehmerfelder. Verstehen die Vereine das?

Contra:

- Gewachsene Strukturen und Traditionen gehen verloren
- Durch größere Anzahl der Vereine wird die Betreuung der Vereine schlechter und unpersönlicher
- Größere Bezirke → nicht mehr im Ehrenamt möglich → Hauptamtliche Mitarbeiter → zus. Kosten
- Mehraufwand im Bezirk (inkl. Fahrtstrecken)
- Lange Fahrtwege im Ehrenamt
- Anfallende Tätigkeiten nicht im Ehrenamt möglich
- Wissensverlust durch Dropout Ehrenamtlicher
- Dropout von Ehrenamtlichen im mittleren Alter
- Verlust von Vereinen, die auf der Kippe stehen → keine Verpflichtung weiter zu machen
- Frauen haben bereits überbezirkliche Strukturen und trotzdem Heimat im Bezirk → Vorbild

- Zeitgleiche Bezirksreform kippt eventuell Strukturreform
- Zu viel Veränderung auf einmal → Ein Schritt nach dem anderen
- Strukturen, Verbindungen und Kontakte gehen verloren
- Gefestigte Strukturen werden auseinandergerissen
- Staffelleitung?
- Zuständigkeit Sportgericht?
- Bezirksstruktur = Struktur SR-Wesen?
- Neuordnung SR-Gruppen
- „Langgediente“ SR hören auf?
- Genügend Ehrenamtliche? (im Zusammenhang mit SR genannt)
- Beibehaltung der bestehenden SR-Gruppen trotz neuer Bezirksstruktur?
- Kommunikationshürden
- Kompetenzgerangel
- Leben in „alter Welt“ vs. agieren in neuer Welt
- Schaffung überbezirkliche Staffel hat bisher nicht zu einer Anpassung der Bezirksgrenze geführt. Warum soll jetzt eine Änderung erfolgen? Kein sachlicher Grund gegeben
- Keine Deckungsgleichheit Jugend zum aktiven Bereich
- Flexibilisierung in den Bezirken nicht mehr möglich (Rahmenspielplan, Relegation, Auf- und Abstieg)
- Jetztige Struktur bewährt

Stuttgart 22.07.2019, TN Kommission Leitantrag



BLEIB FAIR

FÜR RESPEKT UND TOLERANZ IM FUSSBALL.



FUSSBALL HAT VIELE GESICHTER.



BLEIB FAIR

Wichtig ist nicht nur das Spiel, sondern auch das Verhalten der Spieler und Zuschauer. Bleib fair und respektvoll.

WORUM GEHT ES?

- Wie zeigen wir Respekt vor dem sportlichen Gegner?
- Wie sehen wir die Rolle des Schiedsrichters?
- Welche Art der Unterstützung erwarten wir von unserem Zuschauer?
- Wodurch zeichnet sich ein vorbildlicher Zuschauer aus?

UND SO GEHT'S:

1. IMPULS
Im Fußball wird ausserordentlich schnell und oft in kurzer Zeit eine Entscheidung im Spiel getroffen. In der Regel ist es nicht möglich, die Entscheidung zu überdenken. Daher ist es wichtig, sich nicht zu sehr auf die Entscheidung zu verlassen.

2. ENGAGEMENT
Als Zuschauer der gegnerischen Mannschaft ist es wichtig, sich nicht zu sehr in das Spiel einzumischen. Eine Unterstützung der eigenen Mannschaft ist wichtig, die Unterstützung der gegnerischen Mannschaft ist nicht erwünscht.

3. ANERKENNUNG
Es ist wichtig, die Leistungen der Spieler beider Mannschaften zu würdigen. Dies geschieht durch Applaus und positive Reaktionen. Dies zeigt Respekt vor dem sportlichen Gegner.

MITMACHEN!

INTERESSE?
Nach 'mit und bring' deinen Yarn nach vorne! Wie stehen dir zur Seite und freuen sich auf die Teilnahme deiner Vorderer.

Widere Informationen findet du auf unserer Internetseite:
www.sportklub.de/mitspieler



BLEIB FAIR

Wichtig ist nicht nur das Spiel, sondern auch das Verhalten der Spieler und Zuschauer. Bleib fair und respektvoll.

FUSSBALL HAT VIELE GESICHTER.

